

Riesaer Hafen bekommt Zusatz-Millionen vom Bund

Obwohl es noch letzte Hürden gibt, laufen schon die Vorbereitungen für den Bau eines neuen Containerterminals.

Von Eric Weser
11.08.2026, 00:00 Uhr

Riesa/Dresden/Bonn.

Die Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe (SBO) haben vom Bund eine Zusage über zusätzliche Fördermillionen für ihr geplantes Containerterminal im Riesaer Hafen erhalten.

SBO-Geschäftsführer Heiko Loroff bestätigte das in dieser Woche auf eine SZ-Nachfrage.

Laut Loroff belaufen sich die Gesamtkosten für das seit vielen Jahren geplante Logistik-Projekt im Riesaer Hafen auf circa 47,7 Millionen Euro. Davon seien 45 Millionen Euro Bau- und Planungskosten. Von diesen würden rund 32,2 Millionen Euro durch den Bund gefördert.

Bereits seit 2012 hatten die SBO eine Finanzierungszusage über Bundesgelder in Höhe von knapp 19 Millionen Euro für das Projekt im Riesaer Hafen erhalten. Damals waren die Gesamtkosten allerdings noch auf rund 31 Millionen Euro geschätzt worden.

Der Genehmigungsprozess für die am Südkai geplante Containerumschlag-Anlage hatte sich derweil lange hingezogen: Erst im Herbst 2024 hatte die Landesdirektion Sachsen per Planfeststellungsbeschluss grünes Licht für das Großvorhaben gegeben.

Weil sich im Lauf der Jahre unter anderem gesetzliche Vorgaben geändert hatten und die Preise gestiegen waren, hatten die SBO beim Bund zusätzliche Fördergelder für das Vorhaben beantragt.

Neben den Bundesfördergeldern will der Hafenbetreiber die erforderlichen Eigenmittel für den Bau des Terminals über Bankdarlehen aufbringen, teilte SBO-Chef Loroff mit.

Ein vom Gesellschafter bereitgestelltes Darlehen in Höhe von knapp 7,8 Millionen Euro zur Zwischenfinanzierung erster Arbeiten solle mit Bauende zurückgezahlt werden. 100-prozentiger Gesellschafter, also Eigentümer der SBO, ist der Freistaat Sachsen.

Bleibt unter anderem die Frage, wann die Bauarbeiten für das große neue Terminal auf dem Hafengelände in Riesa-Gröba begonnen werden sollen. Derzeit laufen bereits Ausschreibungen der SBO für die Bauleistungen. Dort werden konkrete Daten genannt.

So soll das Baufeld auf dem südlichen Hafengelände zum Beispiel bis Ende Mai 2027 freigemacht werden. Unter anderem sollen dafür mehrere alte Schuppen abgerissen und archäologische Untersuchungen vorgenommen werden. Die Hauptbauleistungen für die Errichtung der eigentlichen Anlagen sollen demnach Anfang 2027 beginnen und bis Ende Mai 2029 beendet werden.

SBO-Chef Loroff teilte mit, man könne einen Baustart momentan noch nicht benennen. Die Umsetzung der Baumaßnahme bedürfe noch Beschlüssen in den SBO-Gremien. Die

Ausschreibungen habe man bereits parallel veröffentlicht, um nicht in Zeitverzug zu geraten, da man von positiven Entscheidungen in der Gesellschafterversammlung und dem Aufsichtsrat ausgehe. Wann die Gremien entscheiden, blieb zunächst offen.

Trotz noch ausstehender Hürden scheint ein Baustart für das Projekt, an dem es in der Vergangenheit auch immer wieder Kritik von Teilen der Anwohnerschaft und Umweltschützern gegeben hatte, inzwischen aber greifbar zu sein.

Wie sich die absehbar beginnenden Bauarbeiten auf den normalen Hafenbetrieb auswirken werden? „Das operative Geschäft im Containerverkehr ist von dieser Maßnahme nicht betroffen, da das vorhandene Terminal auf der Nordseite parallel ohne Einschränkungen weiter betrieben wird“, so SBO-Chef Loroff auf Nachfrage. Deshalb gebe es auch keine nennenswerten Auswirkungen auf diese Bereiche und die dortigen Mitarbeiter.